

US-Geldinflation und der Boom-Bust-Zyklus

03.04.2022 | [Steve Saville](#)

Der phänomenale Anstieg der monetären Inflationsrate in den USA von Anfang 2020 bis Anfang 2021 hat einen Spekulationswahnsinn am Aktienmarkt ausgelöst und einen Wirtschaftsboom in Gang gesetzt, während der anschließende Einbruch der monetären Inflationsrate zu einem Aktienbärenmarkt und einem Wirtschaftseinbruch führen wird. Parallel zum Einbruch der Geldschöpfung wurde dem Aktienmarkt viel Spekulation abgetrotzt, aber es bleiben Zweifel, ob der Wirtschaftsboom vorbei ist.

Zur Erinnerung: Ein Boom ist ein Anstieg der Wirtschaftstätigkeit, sowohl des Konsums als auch der Investitionen, als Reaktion auf Preissignale, die von der Geldentwertung ausgehen. Es wird der Eindruck erweckt, dass große wirtschaftliche Fortschritte gemacht werden, aber die meisten der scheinbaren Gewinne, die während des Booms erzielt werden, werden sich als kurzlebig erweisen, weil die zugrunde liegenden Preissignale falsch/irreführend sind.

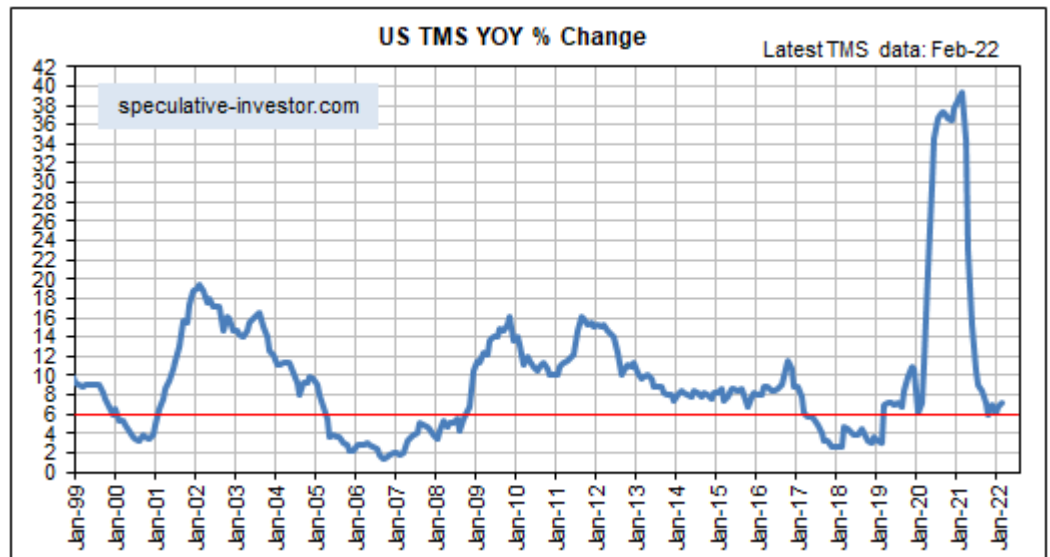
Es wird sich herausstellen, dass die Ressourcen (Arbeitskräfte und Materialien) nicht ausreichen, um die Projekte abzuschließen, und/oder dass die Ressourcen viel mehr kosten als geplant, und/oder dass die Verbrauchsprognosen, auf denen die Unternehmenszuwächse/-erweiterungen beruhten, viel zu optimistisch waren. Die Erkenntnis, dass viele der in den Boomjahren getätigten Investitionen schlecht durchdacht waren, setzt die Bust-Phase des Zyklus in Gang, die sich aus steigenden Kosten und niedrigeren Cashflows als erwartet ergibt. In der Bust-Phase werden die Investitionen der Boomzeit liquidiert.

Der Konjunktureenbruch wird von Keynesianern* als Zusammenbruch der Gesamtnachfrage "erklärt", der auf einen mysteriösen Zusammenbruch des Vertrauens ("Lebensgeister") zurückzuführen ist, und führt zu politischen Maßnahmen, die darauf abzielen, einen neuen Boom zu schaffen (eine neue Ladung falscher Preissignale, auf denen künftige Fehlinvestitionen beruhen), wodurch der Zyklus fortgesetzt wird.

Wie bereits erwähnt, bestehen nach wie vor Zweifel daran, ob der jüngste US-Wirtschaftsboom zu Ende ist oder nicht. Einige Indikatoren sprechen dafür, während andere dies noch nicht bestätigen. Auch wenn die monetäre Inflationsrate von ihrem Höchststand im Februar 2021 zurückgegangen ist, zeigt der folgende Monatschart, dass sie immer noch leicht über der Boom-Bust-Schwelle von 6%** liegt.

Wir haben diese Schwelle auf der Grundlage historischer Daten definiert, da in den letzten Jahrzehnten der Übergang von der Boom- zur Bust-Phase für die US-Wirtschaft erst dann begann, wenn die monetäre Inflationsrate unter 6% fiel. Aufgrund der strukturellen Schäden, die der Wirtschaft durch die Manipulationen der Geldmenge und der Zinssätze durch die US-Notenbank über viele Jahrzehnte und insbesondere im letzten Jahrzehnt zugefügt wurden, ist es jedoch möglich, dass ein Bust mit einer höheren Inflationsrate als in der Vergangenheit beginnt.

In jedem Fall sollte die monetäre Inflationsrate nie für Timing-Zwecke verwendet werden. Es gibt andere Messgrößen, wie z. B. die Kreditspreads, die anzeigen, wann die monetäre Inflationsrate weit genug gestiegen ist, um einen Boom auszulösen, oder weit genug gefallen ist, um einen Bust auszulösen. Diese Messgrößen deuten darauf hin, dass sich die US-Wirtschaft jetzt in der Anfangsphase eines Aufschwungs befindet, auch wenn die Beweise noch nicht schlüssig sind.



**Alle führenden Zentralbanker und die meisten Politiker sind Keynesianer.*

***Aufgrund schwieriger Jahresvergleiche dachten wir, dass die monetäre Inflationsrate der USA (die jährliche Wachstumsrate der echten Geldmenge) in den ersten beiden Monaten dieses Jahres unter 6% fallen würde. Der Grund dafür, dass dies nicht der Fall war, liegt darin, dass die Geldmenge in diesen Monaten um mehr als 800 Milliarden Dollar erhöht wurde.*

Der zweimonatige Anstieg der Geldmenge zu Beginn des Jahres 2022 war auf eine Verringerung des Reverse-Repo-Programms der Fed (dadurch wurden etwa 300 Milliarden Dollar wieder in Umlauf gebracht), eine Zunahme der Geschäftsbankkredite (dadurch wurden etwa 240 Milliarden Dollar neues Geld geschaffen), die Monetarisierung von Wertpapieren durch die Fed (dadurch wurden etwa 150 Milliarden Dollar neues Geld geschaffen) und, so vermuten wir, die Flucht von Geld in die USA, um den Schwierigkeiten in Europa zu entgehen, zurückzuführen.

© Steve Saville
www.speculative-investor.com

Regelmäßige Finanzmarktprognosen und -analysen stehen auf unserer Webseite www.speculative-investor.com zur Verfügung. Zurzeit bieten wir keine kostenlosen Probeabos an, aber Gratisbeispiele unserer Arbeit (Auszüge aus unseren regelmäßig erscheinenden Kommentaren) können Sie unter www.speculative-investor.com/new/freesamples.html abrufen.

Dieser Artikel wurde am 28. März 2021 [auf www.tsi-blog.com](http://www.tsi-blog.com) veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/533339--US-Geldinflation-und-der-Boom-Bust-Zyklus.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).